



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1844

LXI. Der Herzog Johann Mecklenburg verkündet der Stadt Berlin den von seinem Bruder Ulrich mit dem Erzbischofe von Magdeburg eingegangenen Friedensschutz, worin die von Wulffen nicht einbegriffen, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

LX. Ulrich und Günther, Grafen von Lindow, geloben dem König Albert von Schweden, den Herzogen von Braunschweig, Mecklenburg, Pommern-Stettin und Andern die zu Boitzenburg geschlossene Einigung zu halten, im Jahre 1402.

Van godes gnaden wy vliik vnd ghunter, brodere, greuen to lindow, bekennen vnd betugen openbare an dessem breue, dat wy ghelouet vnd ghesworen hebben, wy loue vnd sweren mit vprichteden vingeren to den hilgen an dessem yeghenwardigen breue, alle vmme de vorbindinge vnd vorenynge, de de dorluchtigen hoghebornen fursten vnd heren, here albrecht, der sweden vnd der goten koning, hertog bernd vnd hertog hinric, hertogen to brunswich vnd to Luneborch, hertog Johan vnd hertog vliik, hertogen to mekelenborch vnd to star-garde, hertog Johan to mekelenborch, hertogen magnus sone, hertog barnym vnd hertog warczlas, hertogen to stetyn vnd fursten to ruyen, greue otte, greue to der hoye vnd to bruchusen, here baltazar vnd here Johan, herren to werle, vnder sich hebben vpgenomen nu to midvaften to boyzenborch, vnd vnderlang louet, ghesworen vnd besegelt hebben, dat wy de vorbindinge vnd de vorenynge mit en stede vnd vaste holden willen vnd scholen in allen puncten vnd in allen artiklen, alse de breue luden, de se darvp besegelt hebben, sunder allene oft wy vns to ende soneden mit der marke to brandenborch vnd qwemen desse vorbenante heren edder erer yenich to krige mit der marke, so scholen wy vnd mugen to dem krige stille sitten an beyden siden. Anders seole wy vnd willen by dessen vorbenanten heren to ende vt bliuen mit vuller macht yegen alswen, alse de breue vtwissen, de se vp de vorbindinge vorsegelt hebben. Dit loue wy vnd sweren dessen vorbenanten heren vnd allen den heren, de se noch in desse vorbindinge to sich nemen, in guden trauen stede vnd vast to holdende, sunder all arch: vnd des to orkunde hebbe wy vnse Ingesegele wilken hengen laten an dessem brest, de ghescreuen is to gnoyen, na godes bord verteynhundert jar in dem andern jare darna, des negeften fundages na pachten.

Nach dem im Großherzogl. Mecklenburgischen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Original.

LXI. Der Herzog Johann von Mecklenburg verkündet der Stadt Berlin den von seinem Bruder Ulrich mit dem Erzbischofe von Magdeburg eingegangenen Friedensschluß, worin die von Wulffen nicht einbegriffen, indem er zugleich erklärt, daß er von einem besonderen Frieden mit den Grafen von Ruppin und denen von Quisow nicht wisse, vielleicht vom Jahre 1402.

Johannes, Dei gracia Dux Magnopolensis. Vnse sunderliken Gunst vnd Grut thovoren. Leve besundere Erlicken Lüde. Wetet, dat wy hebben gesproken mit vnserm leven broder Hertog Ulrikken, alse wy van juw scheiden, alse vmme den Frede mit dem Ertzbischoffe von Meideburg, des heft he vns berichtet, dat he den Frede also oft (heft?) gewisseri vor de gantze Niemarcke mit den vorbenumeden Ertzbischoffe bet tho vnsern leven frowen Dage, alse se geboren ward, alse de Vthschrift vthwifede, dy wy vch lesen laten, de vnse broder vns gesand hadde, vnde begeren, dat gy dat laten weten den guden Lüden ju sinne lang beseten, vnde dat gy vnde se vns an den Frede bewaren. Och wetet, dat de Ertzbischof niemand an den Frede getagen heft, noch den van Wulffen, sondern allein sine hufzatene Manne vnd stede. Ock wete wy noch nenen sündergen frede

met den Grafen von Ruppin vnd met den von Quitzow, vnd wat vns anders daraff wedderfaret, dat wille wy ju wol to weten duen. Hir mogen ju ouch na richten vnde anholden, also gy best mogen. Datum ipso die Beati Hippoliti Martyris, nostro sub sigillo.

Nach Fidicin, Beitr. IV, 80.

LXII. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin auf, die Mark gegen den Herzog von Wolgast zu schützen, der gen Ruppin gezogen sei, und die Mark heimsuchen wolle (i. J. 1403?).

Joſt, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Mehren. Erbaren vnd lieben getrewen, wir haben vernomen, dat der Hertzog zu Wolgast yen Ruppin komen ist met gewapneten Volke vnd wolde vns in dat Land suken. Nun heifzen wir Euch ernstlicken vnd wollen, dat ir darauff sehet, vnd ist dat man in das Land suken worde, dat ir dann das weret; dann wir dietrich von Qvitzow schreiben, dat Er Euch behulplich sein sal. Geben zu Tangermunde, des mondages nach Trinitatis.

Den Erbarn Ratmannen zu Berlin, vnseren liben getrewen.

Nach Fidicin, Beitr. IV, 57.

LXIII. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, beurkunden, daß Thile Hekeling dem Domstift zu Magdeburg das Dorf Zehdenick, das halbe Gericht zu Glynow, das Gericht zu Pomelitz, 4 Hufen und 6 Hölse zu Lüghe in dem Gerichte zu Mökern verpfändet habe, im Jahre 1404.

We Olrek vnd Gunther, bruder, von godes gnaden Greuen to lyndow vnd herren to Reppyn, Bekennen vor vns vnd vnse eruen openbar in dissem briue vnd don kund allen, die en leen, horen edder lesen, dat vnse leue getruwe Tile Hekeling vnd sine eruen mit vnsern guden willen vnd gantzen vulborde den erbarn hern deken, domherrn vnd Capittel to Meydeburch, vnsern biefundern hern vnd frunden, to paude vorfat hebben disse nageschreuen guder, leen vnd erue, als dat dorp Czedenic mit allem rechte, mit gerichte vnd vngerichte, ouerst vnd neddirf, in dorpe vnd in velde, vnd gentzliken mit aller tobehoringe, wie dat genant is ader mit befundern worden benennen mach, nichtes vtgenomen, vnd benemeliken eyne halue huuen vnd drutich huuen, der behoren setze to dem sedelhoue darfulues vnd twee to dem Schultamechte, dat halue gerichte to glynow mit finer tobehoringe, dat gerichte to pomelitz mit finer tobehoringe vnd vier huuen to lughe vnd sees houe darfulues in dem dorpe, mit dinste, bede vnd allerleye tobehoringe, vnd also diefulue guder, leen vnd erue alle in dem gerichte to Mokern gelegen sien vnd sie desfuluen von vns to leene hebben, vor sees hundert schock cruz grosschen fribergir munthe, Mit dissem vndirscheide, dat de vorge-nante Tile Hekeling vnd sine eruen edder, est die nicht enweren, we vnd vnse eruen, die vorge-nanten guder, leen vnd erue von den vorge-nanten hern deken, domherrn vnd Capittel to Meydeburch alle iar vp sent Johannes baptisten dach to middensumer vor sees hundert schock gudir cruz grosschen friberger munte, dy denne genge vnd gene sin, widder lofen mogen, wen Hekelingh vnd sine eruen eddir, oft sie nicht enweren, we vnd vnse eruen willen, vnd dat schullen sie eddir we en tovor vorkundigen vnd wiliken don, daruor allirneyft vp paichen, vnd den vorge-nanten hern denne